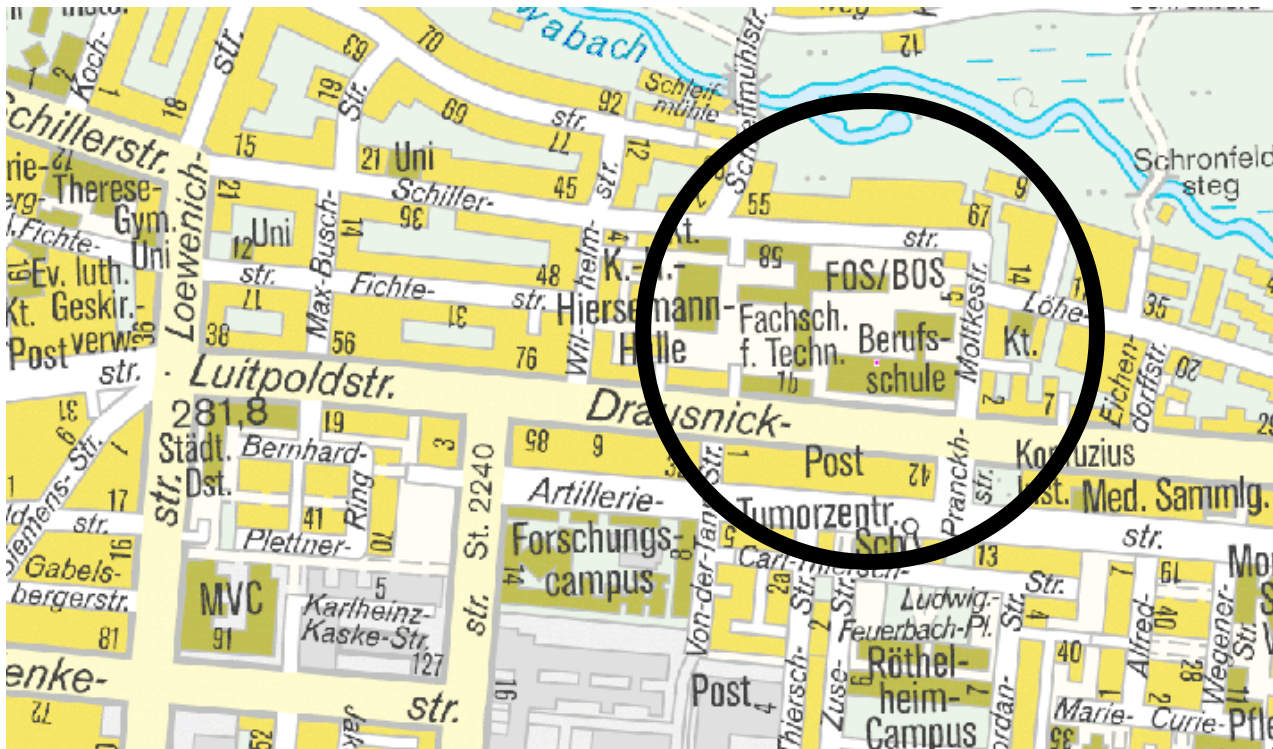


Baukunstbeirat

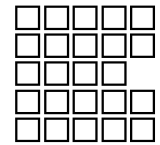
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

LAGE DES VORHABENS IM STADTGEBIET



SCHRÄGLUFTBILD AUF DAS BAUGRUNDSTÜCK





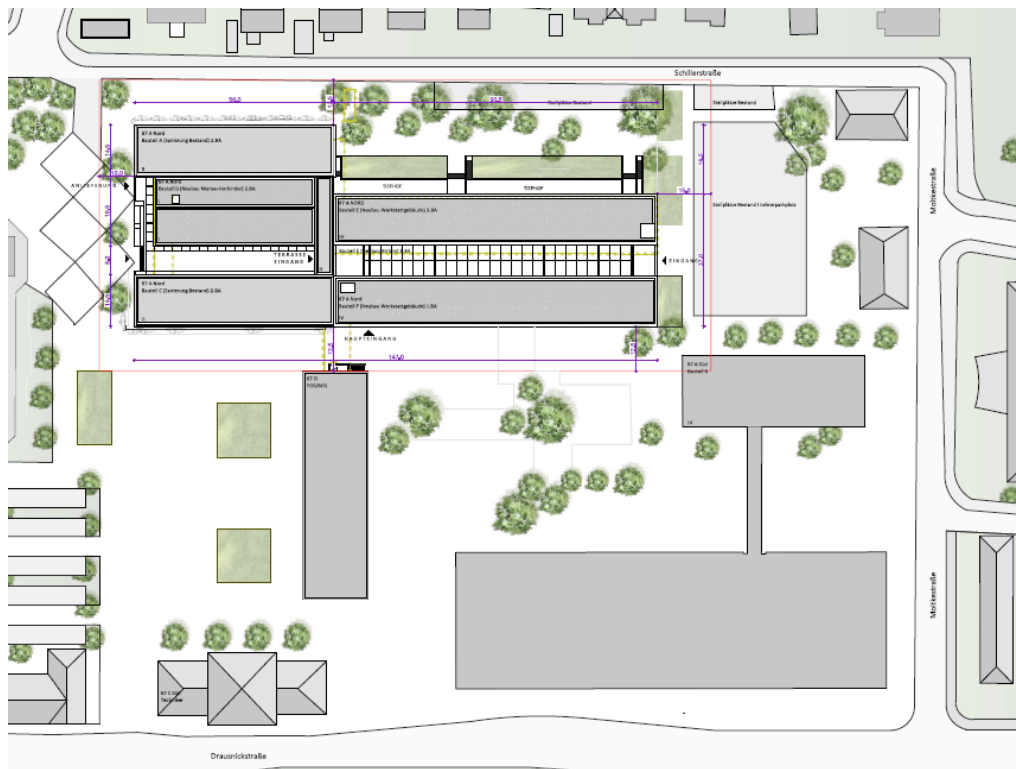
Baukunstbeirat

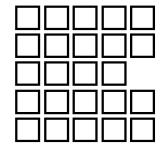
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

LAGEPLAN MIT BAUVORHABEN



LAGEPLAN NEUBAU UND SANIERUNG

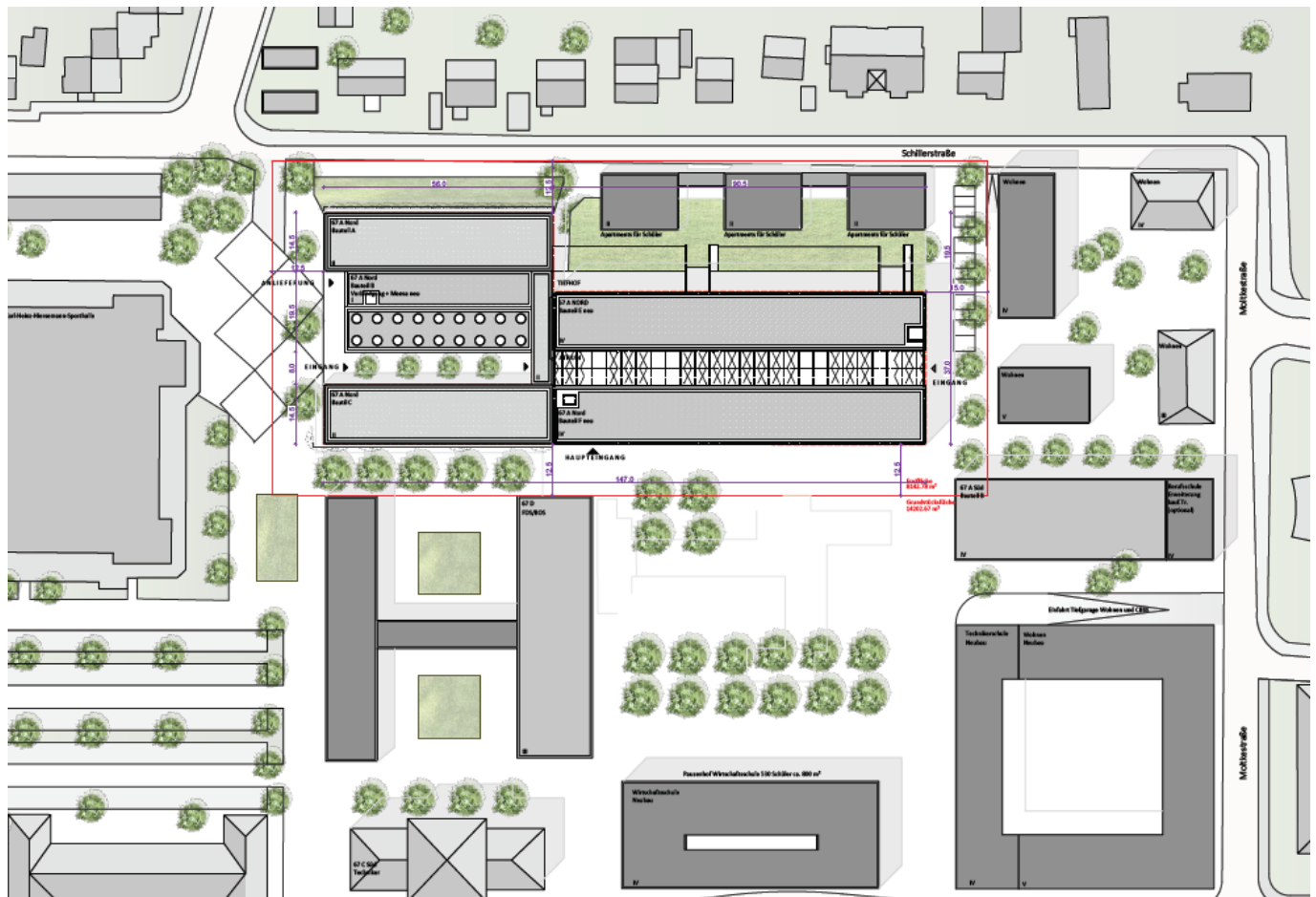


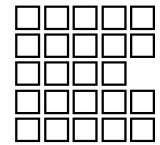


Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

MASTERPLAN





Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

Gutachten aus der BKB-Sitzung vom 07.11.2019

TOP 2 Neubau Werkstätten und Sanierung gewerbbl. Trakt, Erlangen, Drausnickstr. Schillerstr. Erlangen
Bauherr: Stadt Erlangen, Amt für Gebäudemanagement
Architekt: Hartmann und Helm, Weimar

Die planerische Grundkonzeption beruht auf einer vorliegenden Masterplanung des beruflichen Bildungscampus. Dem in nördlicher Lage, den zentralen Schulhof begrenzenden Riegel aus den 1960-er Jahren soll zunächst ein viergeschossiger Parallelbaukörper südlich vorgelagert werden, um nach dessen Inbetriebnahme den Bestand rückbauen zu können. Abschließend soll dann ein weiterer, in etwa gleich großer Neubauriegel mit zentralem Atrium ergänzt werden. Die beiden westlich tangierenden, niedrigeren Lehrgebäude werden saniert, die bislang offene Hofsituation erhält eine Teilüberbauung mit einer Mensa und Nebenräumen.

Der BKB folgt der baulichen und organisatorischen Grundkonzeption des Projektes. Die dargestellten großräumigen IFUs und Werkstätten sind gut strukturiert, die final durchlaufende Erschließungsachse aus schmalerem Freibereich vor der Mensa und anbindendem Atrium ermöglicht leichte innere Orientierung. Die angestrebte Materialität aus industriellen Metallstoffen und robusten Industriefliesen kann mit den berufsweltlichen Lehrinhalten assoziiert werden und erscheint passend, muss sich jedoch mittels sorgfältiger Bemusterung und genauer Detailierung von drohender Beliebigkeit und reiner Kostengunst abgrenzen.

Innerhalb des rational überzeugenden Entwurfsansatzes kommt dem Atrium nicht nur die zentrale Erschließungs- und Belichtungsfunktion zu, sondern eine für die innere Gestalt- und Aufenthaltsqualität des Ensembles entscheidende und zugleich architektonisch identitäts-prägende Schlüsselaufgabe. Dem stehen leider die ungünstigen Proportionen der Halle entgegen, die bei gegebener Länge und Höhe deutlich zu schmal geschnitten ist, um die hier gewünschten Aufenthaltsqualitäten, Raumwirkungen und Lichteinträge zu ermöglichen.

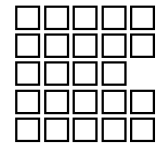
Zur Abhilfe sollten zum einen alle Möglichkeiten metrischer wie räumlicher Verbreiterung des Atriums genutzt werden. Denkbar sind - neben echten Raumgewinnen durch leichte Verschiebung der Neubauriegel - auch eine Öffnung der recht hermetisch wirkenden zweiseitigen Verglasungen der beiden Erschließungsflure, sodass diese sich räumlich stärker der offenen Mittelachse zuordnen und diese breiter wirken lassen. Auch wären weitere Verbindungen, z. B. Brücken, zwischen den Fluren durch den Luftraum der Halle hilfreich (auch im Zusammenspiel mit der Kaskadentreppe), um deren insgesamt ungünstige Längenwirkung zu brechen. Des Weiteren sollte das Dach, welches nun als Satteldach mit mittiger Firstlinie die dominante Längsachse des Gebäudes noch ungünstig verstärkt, auf die ursprünglich vorgesehene Querrhythmik z.B. mittels industrieller und durchaus kostengünstiger Shed-Konstruktionen zurückgeführt werden. Analog gilt dies für den unstrukturiert durchlaufenden Bodenbelag, der rhythmisch und funktional deutlicher zu gliedern wäre, damit im Atrium die gewünschte Verortung und Aneignung durch die Schüler gelingen können.

Auch wenn der Freiraum nicht engerer Bestandteil der beauftragten hochbaulichen Entwurfsleistungen ist, sollte zumindest die dem Haupteingang und den Hoftoren der Werkstätten unmittelbar vorgelagerten Außenflächen mit konzipiert und dargestellt werden.

Der Gestaltungsbeirat bittet um Beachtung der genannten Kritikpunkte und eine erneute Vorlage der weitergeführten Planung.

Erlangen, den 07.11.2019

Der Baukunstbeirat



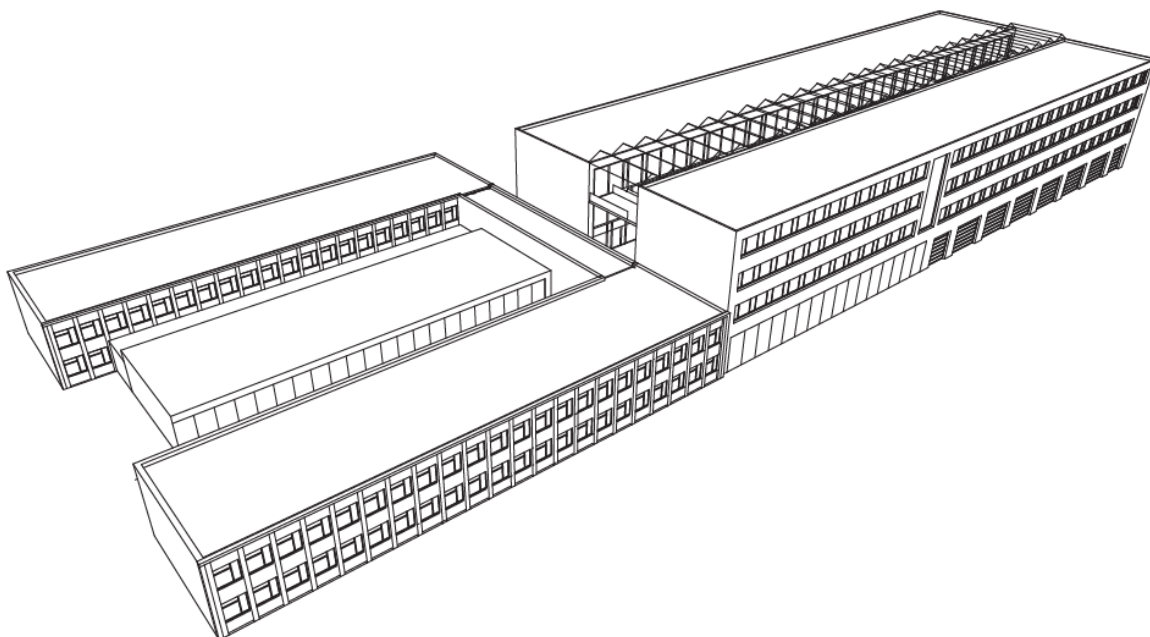
Baukunstbeirat

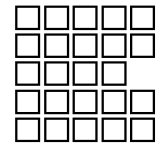
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

weitergeführte Planung Fassaden und Atriumgestaltung + Nutzung



SCHEMATISCHE VOGELPERSPEKTIVE

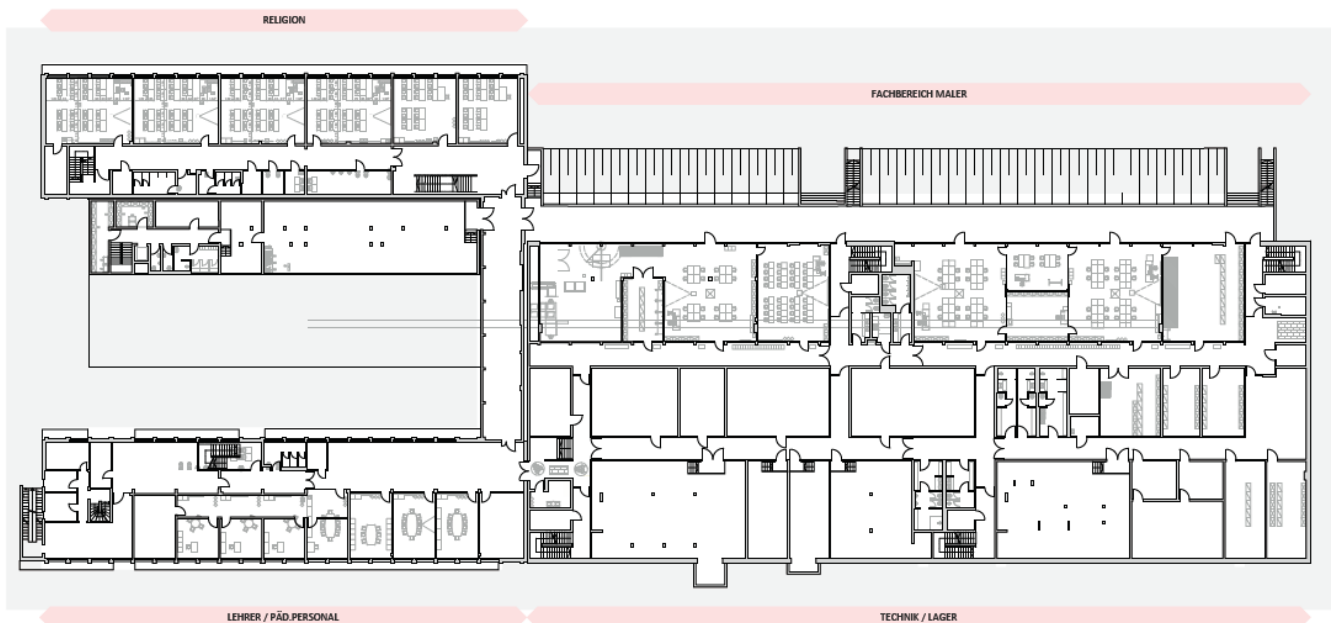




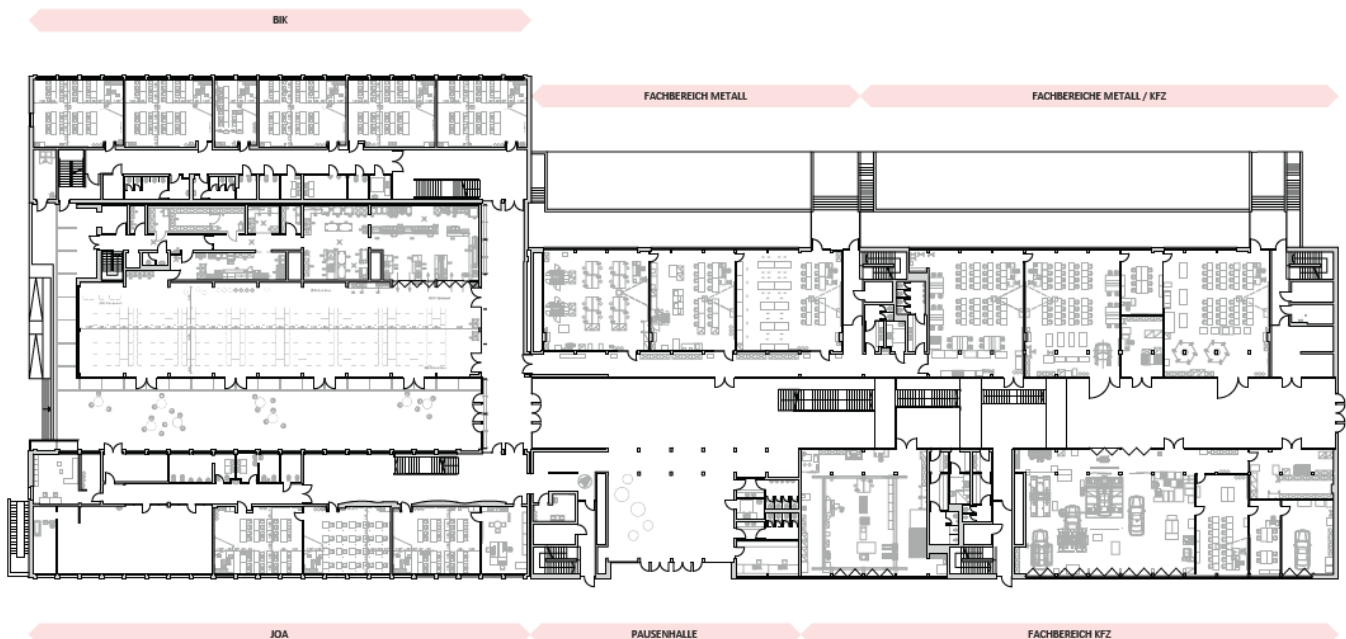
Baukunstbeirat

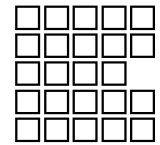
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

UNTERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

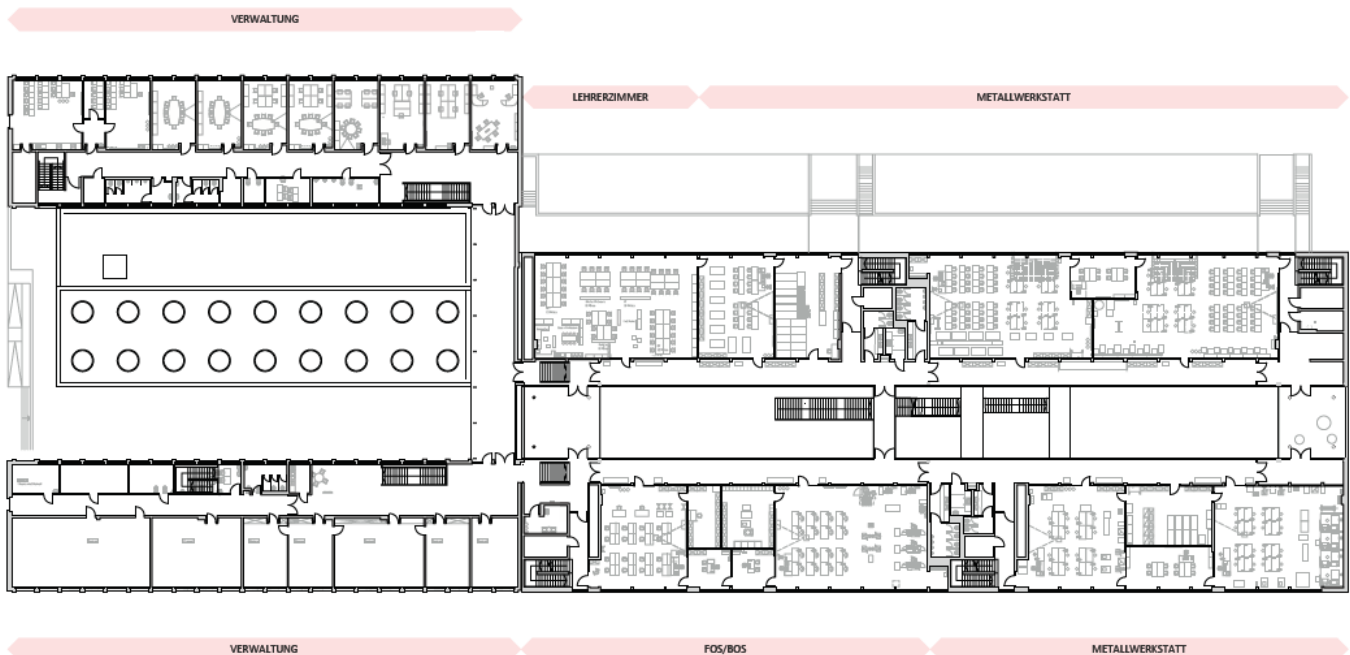




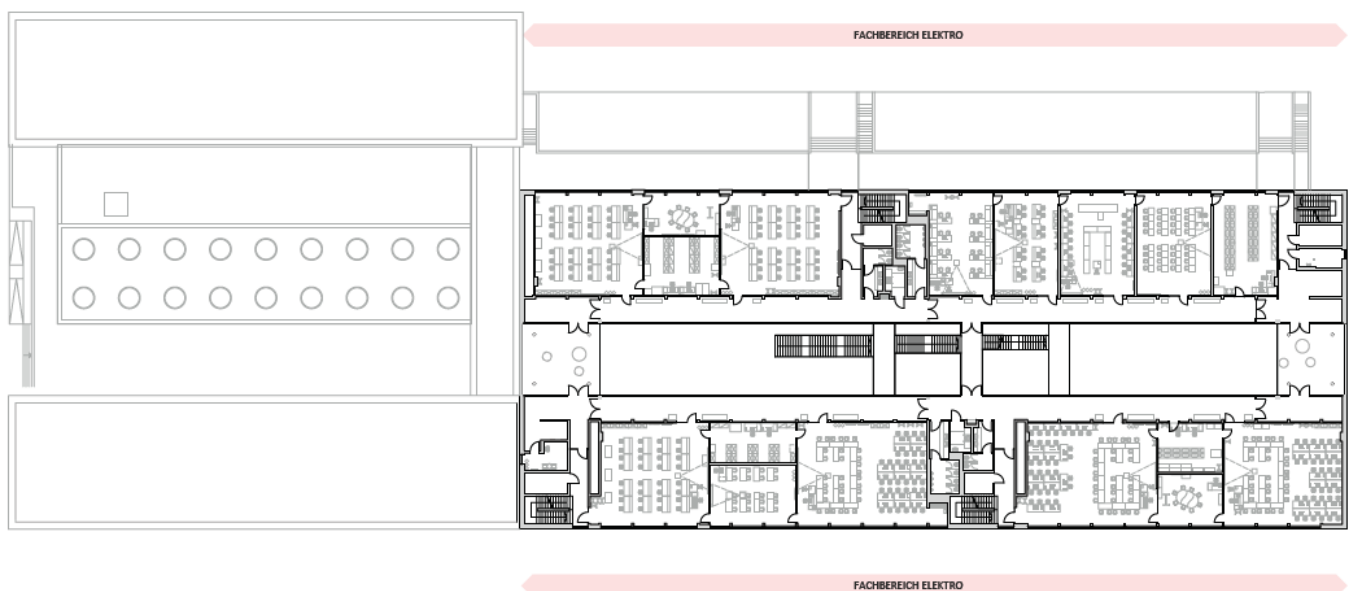
Baukunstbeirat

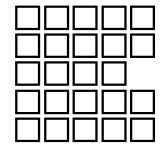
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS

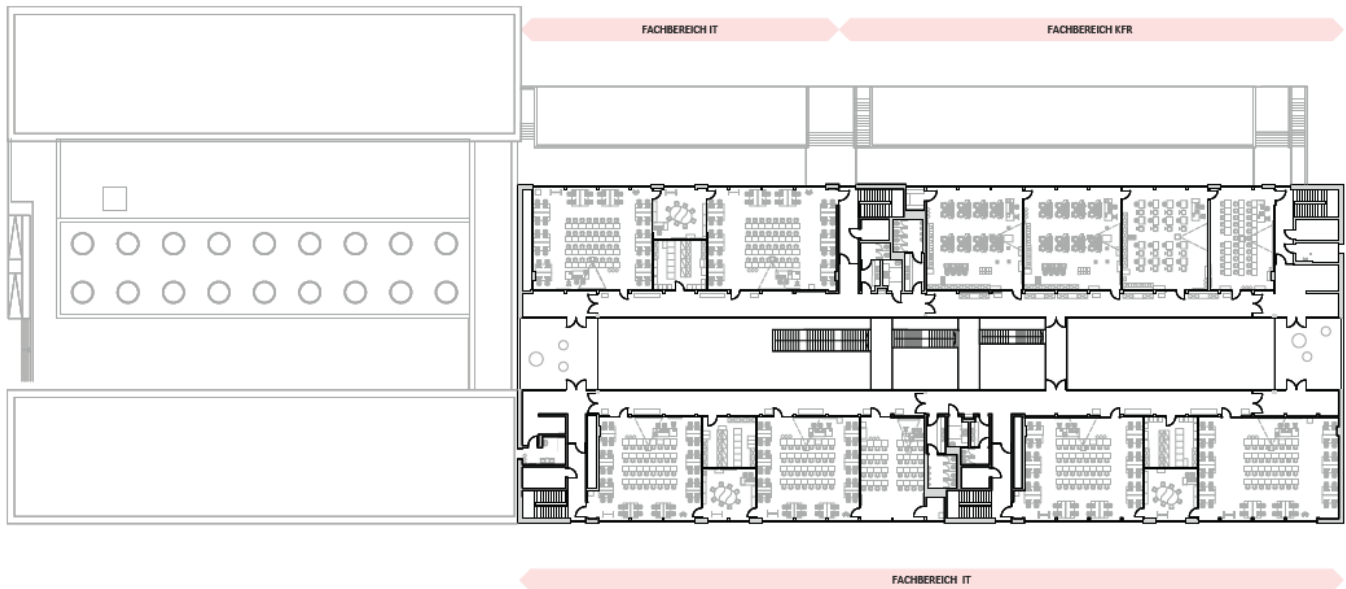




Baukunstbeirat

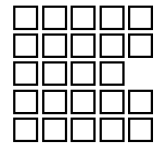
Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

3. OBERGESCHOSS



SCHNITT NEUBAU

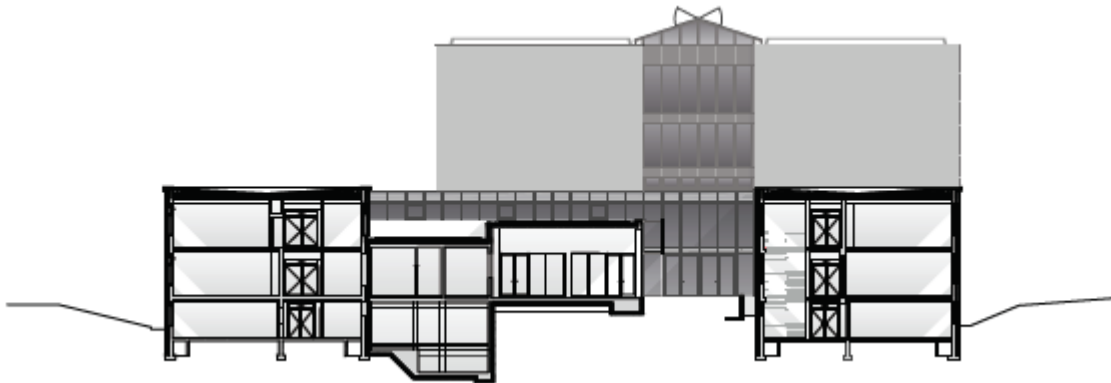




Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

SCHNITT ALTBAU UND MENSA

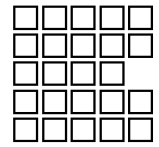


ANSICHT WEST - MENSAFASSADE



ANSICHT SÜD - ALT - UND NEUBAU



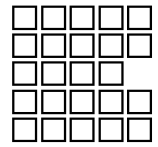


Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

ATRIUM





Stadt Erlangen

Baukunstbeirat

Neubau Werkstätten und Sanierung gewerblicher Trakt, Drausnick/Schillerstr. Erlangen
(Wiedervorlage)

ANSICHT

